



Das Cockpit von Rosa und Ruth

Deutschlandflug 2025 – Drei Perspektiven auf ein fliegerisches Abenteuer

Wenn aus einer Idee ein Abenteuer wird | von Ruth Haliti

Was als spontane Entscheidung begann, wurde für uns Teilnehmerinnen des Deutschlandflugs 2025 zu einem unvergesslichen Erlebnis. Ruth und Rosa, Charlotte und Friederike, Kathrin und Sophia: Drei Crews, drei Geschichten, ein gemeinsames Ziel, sich der Herausforderung des Navigationsflugs zu stellen.

Angeregt wurden wir durch die von der VDP ausgesprochene Förderung von 1.500 € und den Ehrgeiz, möglichst drei reine Damenteams zum Deutschlandflug zu schicken, da in der Wettbewerbsgruppe extremer Pilotinnenmangel herrschte.

Was ist der Deutschlandflug?

Der Deutschlandflug ist ein traditionsreicher Navigationsflug-Wettbewerb, der seit 1911 vom **Deutschen Aero Club (DAeC)** veranstaltet wird. Alle zwei Jahre treffen sich Motorflieger*innen aus ganz Deutschland, um in zwei Gruppen – der **Wettbewerbsgruppe** und der **Touringgruppe** – ihr Können unter Beweis zu stellen.

In der Wettbewerbsklasse geht es um Präzision:

- ▶ Navigieren ohne GPS, nur mit Karte, Kompass und Stoppuhr
- ▶ Erkennen von Fotopunkten
- ▶ Einhalten exakter Überflugzeiten
- ▶ Ziellandungen unter Wettbewerbsbedingungen

Die Route 2025 führte über drei Etappen: **Lahr** → **Saarbrücken-Düren** → **Oppenheim** → **Leverkusen**, insgesamt rund 470 nautische Meilen mit zahlreichen Aufgaben und Wendepunkten.

Ruth & Rosa: Improvisation trifft Teamgeist

Wir erhielten an allen Tagen unsere Aufgaben morgens bei gefühlten 35 Grad im Cockpit unserer C172. Hatten eine Stunde Zeit zur Vorbereitung der Route, der Überflugzeiten und der Luftbilder. Öffnen von Fenstern und Türen war dabei Fehlanzeige, denn ein Windstoß genügte, um das ganze Papier zum Fliegen zu bringen. Also schwit-

zend, unter Zeitdruck alles so gut wie es geht rechnen, in die ungewohnten Straßensachen einzeichnen und die Luftbilder in Sichtweite überall im Flieger verteilen. Abflug erfolgte in der Reihenfolge der Startnummern. Wir waren Nr. 10 von 26. Abheben sekundengenau. Das war noch leicht. Aber dann taten wir uns trotz oder gerade wegen unserer Flugerfahrung schwer, die Aufgabenteilung im Cockpit sinnvoll zu gestalten, rauszuschauen,

Ohne Sprit geht bei uns gar nichts (Rosa)





Die drei Crews der VDP

die Zeit im Blick zu halten, in der Karte die Punkte einzuziehen usw. Aber es machte Spaß, und wir wurden von Tag zu Tag besser. Fliegerisch eine Herausforderung. Trotz des Stresses und der nicht ganz so glänzenden Ergebnisse gab es weder Streit im Cockpit noch am Boden. Die Cracks haben mit uns Tipps und Tricks geteilt und uns Newcomer in ihre Gemeinschaft aufgenommen. Fazit: „Fliegerisch wie menschlich ein großartiges, echt empfehlenswertes Erlebnis.“

Kathrin & Sophia:

Vom Kennenlernen zur Meisterschaft

Kathrin wollte die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung dafür nutzen, ganz aktiv Nachwuchsförderung zu leben. Sie startete kurzerhand eine Ausschreibung auf verschiedenen Plattformen und bekam auch reichlich Anfragen, nur war keine passende Partnerin dabei. Sophia traf ihre spätere Teamkollegin Kathrin auf der AERO in Friedrichshafen und sagte spontan zu, als Kathrin sie fragte, ob sie ihre Navigatorin sein wolle. „Es war sofort spürbar, dass Kathrin nicht nur eine inspirierende und abenteuerlustige Pilotin ist, sondern auch eine unglaublich herzliche und starke Teamkollegin. Mit ihr machte es großen Spaß, Zeit in der Luft und



Navigations Catwalk

am Boden zu verbringen“, so Sophia. Sie erarbeiteten eigene Routen, bereiteten sich mit selbst entwickelten Strecken/Bildern intensiv vor. Mit Zelt und Schlafsack starteten sie in Bonn-Hangelar und erlebten den Wettbewerb als intensives Training und persönliche Bereicherung. Die Nächte im Zelt, die Gespräche am Flugplatz und die gemeinsamen Etappen schweißten zusammen. Der erste gemeinsame Flug forderte sie heraus, der zweite Navigationsflug lief schon wesentlich routinierter, und sie konnten viele Erfahrungen aus dem ersten Flug direkt umsetzen.

Am Ende belegten sie den 2. Platz unter den Frauenteams. Für Sophia war es „eine unvergessliche Erfahrung voller wertvoller Begegnungen.“ Und für Kathrin ein unbezahlbarer neuer Skill, wie sie sagt. Auch mal ohne GPS oder andere elektronische Hilfsmittel fliegen zu müssen, das kommt bei ihren Flügen in der ganzen Welt immer wieder mal vor. Aber das Beste ist: „In Sophia habe ich eine neue Freundin gefunden.“

Charlotte & Friederike: Schwestern auf Kurs

Für Charlotte und Friederike war der Deutschlandflug ebenfalls eine Premiere und ein echtes Highlight. In ihrer C42 meisterten sie die Etappen mit viel Freude. Die UL-Lizenz war frisch, die Motivation groß. Navigieren nach Karte, Zeitmanagement und Ziellandungen forderten sie heraus, die Atmosphäre unter den Crews und das gemeinsame schwesterliche Fliegen war eine wichtige Erfahrung. Ihr Fazit: „Wir sind als Team zusammengewachsen und nächstes Mal gerne wieder dabei!“

Fazit: Mehr als ein Wettbewerb

Der Deutschlandflug 2025 war für uns Pilotinnen weit mehr als ein sportlicher Wett-



Die Bauder Sisters mit ihrem UL

kampf. Er war ein Ort der Begegnung, des Lernens und des Wachsens. Die Förderung durch VDP und Eisenschmidt ermutigte uns zur ersten Teilnahme – und damit zu einem echten Abenteuer, das noch lange nachwirkt. Ob als Newcomer oder erfahrene Fliegerin: Jede Crew nahm etwas mit und möchte weitere Teams für den Deutschlandflug 2027 ermutigen.

Wir bedanken uns für die großzügige Förderung der VDP (1500 € pro Team) und bei der Firma Eisenschmidt für die Übernahme der Nenngelder sowie für schicke T-Shirts und Navigationshilfen.

Three flying beautys

